



ORGELSPIELE 2022

Sommerzyklus

13. Juli

Rien Donkersloot

Organist der Laurentiuskirche in Mijnsheerenland (NL)

20. Juli

Andreas Jost Organist am Grossmünster

27. Juli

Thomas Kientz Organist der Abtei von Saint-Maurice (VS)

3. August

Loreto Aramendi

Organistin der Basilika von Santa Maria del Coro (ESP)

10. August

Andreas Sieling Organist am Berliner Dom

17. August

Simon Menges Organist der reformierten Kirche Arbon

Herbstzyklus

12. Oktober

Andreas Jost Zürich

19. Oktober

Michel Bouvard Toulouse

26. Oktober

Erwin Wiersinga Groningen

2. November

Maurizio Croci Fribourg/Milano

Hinweis

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK findet eine Masterclass zum Thema César Franck mit Prof. Michel Bouvard statt.

Donnerstag 20. Oktober Orgelsaal ZHdK, Toni-Areal, Pfingstweidstr. 96, 8005 Zürich

www.zhdk.ch

Veranstalter

Verein zur Förderung der Kirchenmusik am Grossmünster PC 61-164573-9 „Orgelmusik“

Künstlerische Leitung

Andreas Jost, Grossmünsterorganist

Wir danken für die finanzielle Unterstützung.



**ALTSTADT
KIRCHEN**

Die Konzerte beginnen jeweils um 18.30 Uhr (Abendkasse ab 17.45 Uhr)

Eintritt CHF 20.– (Studierende und Besitzer der Kulturlegi CHF 12.–)

Ticketvorverkauf online unter www.grossmuenster.ch (Rubrik Agenda oder Musik)



Die Disposition der Grossmünster-Orgel

Hauptwerk

II. Manual
Principal 16'
Principal 8'
Flauto 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Nachthorn 4'
Octave 2'
Flachflöte 2'
Quinte 2 2/3'
Cornet 5f
Terz 1 3/5'
Mixtur 2' 5f
Trompete 8'
Spanische Trompete 16'
Spanische Trompete 8'

Chorpositiv

I. Manual
Portunalflöte 8'
Principal 4'
Quintatön 4'
Gemshorn 2'
Sedecima 1'
Scharf 2 2/3' 3f
Sesquialtera 2f
Krummhorn 8'
Musette 4'

Oberwerk

III. Manual
Stillgedeckt 16'
Principal 8'
Rohrgedackt 8'
Spitzgambe 8'
Unda Maris 8'
Octave 4'
Querflöte 4'
Salicet 4'

Nasard 2 2/3'
Cornet d'écho 2f
Piccolo 2'
Plein jeu 2' 5f
Basson 16'
Trompette harm. 8'
Oboe 8'
Clarion 4'

Schwellpositiv

IV. Manual
Suavial 8'
Copula 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Spitzgedackt 2'
Larigot 1 1/3'
Terz 4/5' - 1 3/5'
Glockenzimbel 1/3' 2f
Holzregal 16'
Vox Humana 8'

Pedal

Principalbass 32'
Praestant 16'
Holzprinzipal 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktpommer 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Choralbass 2'
Mixtur 2 2/3' 4f
Gross-Sesquialtera 3f
Bombarde 16'
Dulcian 16'
Trompete 8'
Bärpfeife 8'
Klarine 4'
Schalmey 2'

Die Geschichte

- 1876: erste nachreformatorische Orgel durch Nepomuk Kuhn
- 1913: Umbau & Erweiterung durch Theodor Kuhn
- 1927: Umbau durch Th. Kuhn AG
- 1956: Experten: Dr. Morel, OB Mühleisen und Prof. Schneider empfehlen einen Orgelneubau
- 1960: Orgelneubau durch Metzler & Söhne
- 1989: Teilrevision durch Metzler AG; Sordun 16' entfernt, Dulcian 16' hinzugefügt
- 1997: Teilrevision durch Metzler AG & Setzereinbau
- 2014: Generalrevision durch Metzler AG

**GROS
SMUN
STER**

ERSTES KONZERT

Mittwoch, 12. Oktober 2022 18.30 Uhr

Andreas Jost
Grossmünsterorganist

PROGRAMM

„Fantasien“

Michael Praetorius (1571 – 1621)
Choralfantasie „Ein feste Burg ist unser Gott“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasia c-Moll BWV 1121

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Fantasie in f-Moll KV 594
Adagio – Allegro – Adagio

William Byrd (1543 – 1623)
Fantasia in a

Franz Danksagmüller (*1969)
A Fancy (nach der Fantasia in a von W. Byrd)

Dieterich Buxtehude (~1637 – 1707)
Choralfantasie „Ich dank dir schon durch
deinen Sohn“ BuxWV 195

Johann Sebastian Bach
Fantasia c-Moll BWV 562

Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie in f-Moll KV 608
Allegro – Andante – Allegro



Andreas Jost erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer, Ludger Lohmann, David Sanger und Pater Theo Flury. Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen

Orgel-Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der 1. Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Er arbeitet heute als Organist am Zürcher Grossmünster und als Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte. Er unterhält eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen. Andreas Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Thomas Daniel Schlee, Isabel Mundry, Rudolf Meyer, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez u.a.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken. Die jüngste Neuerscheinung ist eine Einspielung beim englischen Label Priory Records mit Werken von J. S. Bach, D. Buxtehude, A. Schönberg und H. Vollenweider.

2019/2020 führte Andreas Jost im Rahmen des Projekts Bach am Sonntag das gesamte Orgelwerk von J.S. Bach in 20 Konzerten im Grossmünster auf.

www.bach-am-sonntag.ch

www.andreas-jost.ch

ZWEITES KONZERT

Mittwoch, 19. Oktober 2022 18.30 Uhr

Michel Bouvard

Toulouse

PROGRAMM

Louis Marchand (1669 – 1732)

Grand Dialogue

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Konzert für 4 Cembali und Orchester BWV 1065

(Transkription von Bach nach dem Konzert für
4 Violinen von A. Vivaldi, Bearbeitung für Orgel
solo von André Isoir)

Allegro – Largo – Allegro

César Franck (1822 – 1890)

Prélude, fugue et variation

Choral Nr. 3 in a-Moll

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Prélude (aus der Suite op. 5)

Jean Bouvard (1905 – 1996)

Variations sur un Noël basque



Eine doppelte Karriere als Konzertorganist und Professor führt Michel Bouvard, 1958 in Lyon geboren, seit 30 Jahren in die ganze Welt. Als einer der bemerkenswertesten französischen Interpreten ist er an den wichtigsten historischen, europäischen Orgeln sowie in den Konzertsälen Amerikas und Asiens zu hören. Insgesamt spielte er bis heute mehr als 1000 Konzerte in 25 verschiedenen Ländern.

Dank seines Grossvaters Jean Bouvard, selbst Schüler von Louis Vierne, wuchs seine Leidenschaft für die Orgel. Er studierte Harmonielehre und Kontrapunkt („Ecriture“) am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris (CNSM), dann Orgel und Improvisation bei André Isoir und den Organisten der Kirche St. Severin in Paris (Jean Boyer, Francis Chapelet und Michel Chapuis). Der erste Preis am Internationalen Orgelwettbewerb in Toulouse lancierte 1983 seine Karriere.

1985 trat er die Nachfolge von Xavier Darasse am Conservatoire de Toulouse an und setzte sich zusammen mit seinem Kollegen Willem Jansen für die Förderung der Orgel in der Stadt ein. Diese langfristige Arbeit führte zur Gründung des renommierten Festivals „Toulouse-les-Orgues“ im Jahre 1996.

Von 1995 bis 2021 war Michel Bouvard Professor für künstlerisches Orgelspiel am CNSM Paris; besonders geschätzt wurde seine Zusammenarbeit mit seinem Freund und Kollegen Olivier Latry.

2013 wurde er Gastprofessor an der Universität Rochester (USA); professor-in-residence an den Universitäten Yale (2015) und Tokyo (2016).

Seit 1996 ist Michel Bouvard Titularorganist der historischen Cavaillé-Coll-Orgel der Basilika St. Sernin in Toulouse. 2010 wurde er zu einem der vier Organisten („par quartier“ – pro Quartal) der königlichen Kapelle des Schlosses Versailles ernannt.

Ihm wurde der Orden „Chevalier des Arts et Lettres“ verliehen.



ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER

DRITTES KONZERT

Mittwoch, 26. Oktober 2022 18.30 Uhr

Erwin Wiersinga
Groningen

PROGRAMM

Dieterich Buxtehude (~1637 – 1707)
Preambulum in g-Moll BuxWV 163

Georg Böhm (1661 – 1733)
Vater unser im Himmelreich

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Konzert für 4 Cembali und Orchester BWV 1065
(Transkription von Bach nach dem Konzert für
4 Violinen von A. Vivaldi, Bearbeitung für Orgel
solo von Guy Bovet)
Allegro – Largo – Allegro

Frank Martin (1890 – 1974)
Agnus Dei pour orgue

Jan Welmers (1937 – 2022)
Litanie

Helmut Walcha (1907 – 1991)
Ein feste Burg ist unser Gott

Pierre Segond (1913 – 2000)
C'est un rempart que notre Dieu

Maurice Ravel (1875 – 1937)
Prélude et Menuet
*Aus „Le Tombeau de Couperin“,
Transkription für Orgel: Erwin Wiersinga*

Louis Vierne (1870 – 1937)
Toccata op. 53/6
Aus „Pièces de Fantaisie“



Erwin Wiersinga (1962) studierte am Stedelijk Conservatorium zu Groningen(NL) bei Wim van Beek und legte das Diplom als ausführender Musiker (Orgel) mit Auszeichnung ab. Er ist auch Inhaber des gleichen Diploms für Klavier. Weitere Studien folgten u.a. bei Harald Vogel, Marie Claire Alain und Guy Bovet. Er konzertierte in vielen europäischen Ländern, ebenso in den USA, Korea, China und Japan. Er war als Gastdozent an verschiedenen europäischen Musikhochschulen sowie an Universitäten in Beijing, Seoul und Tokyo tätig.

Er ist auf verschiedenen CDs zu hören, von denen die CD „Orgelkultur in Groningen“, aufgenommen mit Groninger Kollegen, mit einem «Edison» ausgezeichnet wurde. 2006 spielte er als Solist das Orgelsolo aus der Oper Doktor Faust von Busoni unter der Leitung von Daniel Barenboim in der Berliner Staatsoper. Auch tritt er regelmässig mit verschiedenen Orchestern auf wie etwa dem Concertgebouworchester Amsterdam. Diese Engagements führten zur Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Mariss Jansons, Ricardo Chailly, Ivan Fischer u.v.a.

2014 wurde er zusammen mit Leo van Doeselaar als Titularorganist an die berühmte Arp Schnitger Orgel der Martinikirche Groningen ernannt.

Von 1997 bis 2019 war er an der Universität der Künste in Berlin als Orgellehrer tätig und seit 2009 am Prins Claus Conservatorium in Groningen.

www.erwinwiersinga.nl

VIERTES KONZERT

Mittwoch, 2. November 2022 18.30 Uhr

Maurizio Croci

Mailand

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Concerto in d-Moll BWV 596,

nach Antonio Vivaldi op. 3/XI

Ohne Bezeichnung - Fuga - Largo e spiccato -

Ohne Bezeichnung

„In dich hab' ich gehoffet, Herr“ BWV 712

Ottorino Respighi (1879 – 1936)

Präludium in B-Dur nach einem Choral von Bach

„In dich hab' ich gehoffet, Herr“

Johann Sebastian Bach

Aria variata alla maniera italiana BWV 989

„Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“ BWV 707

Ottorino Respighi

Präludium in a-Moll nach einem Choral von

Bach „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“

Johann Sebastian Bach

„Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“

BWV 1113

Toccata und Fuga in d-Moll BWV 538



Maurizio Croci ist ein international tätiger Organist und Cembalist sowie Professor an der Haute Ecole de Musique Vaud-Valais-Fribourg/Freiburg (HEMU).

Maurizio Croci studierte Orgel und Cembalo an den Konservatorien

von Mailand und Trient sowie an der Schola Cantorum Basiliensis. Unter der Führung von Luigi Ferdinando Tagliavini studierte er Musikwissenschaft an der Universität Fribourg/Freiburg. Ebendort ist er seit 1998 Direktor des von ihm gegründeten Internationalen Orgelfestivals (Fondation Académie d'Orgue de Fribourg). Zudem ist er seit 2020 Direktor von Milano Arte Musica, einem internationalen Festival für Alte Musik.

Als Preisträger des renommierten Paul Hofhaimer-Wettbewerbs in Innsbruck folgten Konzertereinladungen in Europa, Russland und Japan, u.a. an das Mariinsky-Theater St. Petersburg, die Musashino Concert Hall Tokyo und Festivals wie Toulouse les Orgues, Organ Festival Holland, St Albans International Organ Festival. Im Jahr 2000 hat er in Bern eine Gesamtauführung des Bachschen Orgelwerkes bestritten.

Die CDs wurden von der Kritik positiv aufgenommen. Seine Aufnahmen widmen sich Komponisten wie G. Frescobaldi, J. S. Bach, G. F. Kauffmann, A. Soler (Duo mit P. van Dijk), A. Gabrieli, C. Monteverdi (als Leiter des Ensembles „Il Pegaso“, welches er 2012 gegründet hat). 2020 ist die CD „Milano Spagnola“ (Arcana Outhere – RSI Rete-Due) erschien im Duo mit Evangelina Mascardi (Vihuela). Für seine Einspielung „Bach mirrored“ wurde er mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet.

Croci leitete ein zweijähriges Forschungsprojekt zu Renaissancemusik für Tasten- und Zupfinstrumente an der HES-SO (Haute École Spécialisée de Suisse occidentale). Als Referent in Masterclasses und Juror an Orgelwettbewerben ist er international tätig.

www.mauriziocroci.com